Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 276 — Halver, Freitag, 23. November — 1951

Ergebnis der Pariser Viererkonferenz

Einigung über den Generalvertrag

Alliierte bestätigen Ziel einer deutschen Wiedervereinigung — Abkommen wird vorerst nicht unterzeichnet

dmt. Paris, 22. November

Die Besprechungen der Außenminister der USA, Großbritanniens und Frankreichs mit dem deutschen Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer, die am Donnerstag um 15.15 Uhr im Papageiensaal des französischen Außenministeriums begonnen hatten, war bereits um 17.40 Uhr beendet. Nach der Konferenz wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem es heißt, die Sitzung sei die erste Gelegenheit gewesen, bei der Dr. Adenauer gemeinsam mit den Außenministern der drei Westmächte verhandelt habe. Alle Teilnehmer hätten die Gelegenheit begrüßt, die sich dabei für eine allgemeine Ueberprüfung der beide Seiten angehenden Fragen ergeben habe. Bei der Prüfung des Entwurfs zu einem Generalvertrag hätten zwischen den Westmächten und der Bundesrepublik „einzelne ausstehende Punkte" geklärt werden können und die Minister hätten, vorbehaltlich einer Bestätigung durch ihre Regierungen, den Entwurf des Abkommens gebilligt.

Die alliierten Sonderrechte

Der zweite Teil des Kommuniqués über die Vierer-Konferenz beschäftigt sich mit den Sonderrechten, welche die drei Westmächte sich in der Bundesrepublik vorbehalten haben, und versichert, es handele sich nur um solche, „die jetzt wegen der besonderen internationalen Lage Deutschlands nicht aufgegeben werden können und deren Beibehaltung im gemeinsamen Interesse der vier Staaten liegt." Wörtlich heißt es weiter: „Die Rechte beziehen sich auf die Stationierung und die Sicherheit der Streitkräfte in Deutschland, auf Berlin, und auf Fragen, die Deutschland als Ganzes angehen. Die Aufgabe der Streitkräfte, die in Deutschland von den drei Mächten stationiert sind, wird die Verteidigung der freien Welt sein, von der die Bundesrepublik und Berlin einen Teil bilden. Jede Meinungsverschiedenheit, die sich bei der Ausdeutung oder Anwendung des Generalabkommens oder der damit in Zusammenhang stehenden Konventionen — mit Ausnahme einzelner Sonderrechte — ergibt, wird durch einen Schiedgerichtshof beigelegt werden. Die Bundesrepublik wird sich verpflichten, ihre Politik in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen zu führen, die in der UNO-Satzung dargelegt sind, und mit den Zielen, die im Statut des Europarates definiert sind.

Das Kommuniqué fährt mit der Versicherung fort, die vier Minister seien darin einig, daß eine Friedensregelung für ganz Deutschland das wesentliche Ziel ihrer gemeinsamen Politik sei und daß die endgültige Bestimmung der deutschen Grenzen auf eine solche Regelung warten müsse. Sie bestätigten ihre Absicht, die Errichtung der deutschen Einheit anzustreben. Sie seien sich über die Wichtigkeit der Vorschläge einig, die jetzt der UNO-Vollversammlung vorliegen und auf freie Wahlen in ganz Deutschland hinzielen, das dann in die westeuropäische Gemeinschaft einbezogen werden müsse.

Schließlich wird bekanntgegeben, daß das Abkommen gegenwärtig nicht unterzeichnet oder veröffentlicht werden sollte, weil es erst noch durch eine Anzahl von Konventionen vervollständigt werden müsse. Bei der Fertigstellung dieser Konventionen wolle man so schnell wie möglich verfahren.

Verteidigungsbeitrag - finanziell gesehen

Der Viererkonferenz war mittags eine zweite Besprechung der drei westlichen Außenminister voraufgegangen, in der sie darüber einig wurden, die Teile des Berichtes der Hohen Kommissare, die sie zu prüfen Zeit gehabt hatten, zur Grundlage der Verhandlungen mit Dr. Adenauer zu machen. Darüber hinaus wurde die Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages vom finanziellen Gesichtspunkt angeschnitten. Die Diskussion bezog sich besonders auf den Unterhalt der amerikanischen, britischen und französischen Truppen in Deutschland, der bisher auf das Konto Besatzungskosten verrechnet wurde.

Dr. Adenauer hatte am Vormittag dem britischen Außenminister Eden einen Höflichkeitsbesuch abgestattet und dann eine kurze Aussprache mit dem französischen Außenminister Bidault gehabt. Mittags war Dr. Adenauer Gast des Außenministers Schuman gewesen, der vorher dem österreichischen Außenminister Dr. Gruber, der am Mittwoch eine Aussprache mit ihm über die deutsch-österreichischen Beziehungen gehabt hatte, einen Gegenbesuch abgestattet hatte.

Die Grundsätze des Abkommens

„Notstand" nur nach Konsulation der Bundesregierung

dmt. Paris, 22. November

Der in Paris im grundsätzlichen festgelegte Generalvertrag, über den nunmehr in Bonn weiter verhandelt werden soll, wird ebenso wie die Zusatzabkommen, die u. a. die Fortdauer bestimmter alliierter Wirtschaftsgesetze umfassen, dem Bundestag zur Ratifizierung vorgelegt werden. Der Generalvertrag wird auf folgende Grundsätze aufgebaut sein:

1. Westdeutschland wird gleichberechtigter Partner der europäischen Gemeinschaft. Die Bundesregierung erhält innen- und außenpolitische Handlungsfreiheit. Bonn wird von den Westmächten in allen Fällen konsultiert, wo es um die Interessen von Mächten geht, mit denen die Bundesrepublik keine diplomatischen Beziehungen unterhält.

2. Die alliierte Hohe Kommission und ihre Instanzen in den Bundesländern werden aufgelöst.

3. Ein „Notstand" wird für das Bundesgebiet oder einzelne Landesteile nur nach vorheriger Konsultation der Bundesregierung von den Alliierten proklamiert werden.

4. Bundesrepublik und Westmächte setzen alles daran, die deutsche Einheit wieder herzustellen. Verhandlungen mit dem Osten sollen nicht verhindert werden. Die Rechte und Pflichten der Bundesrepublik sollen künftig auch für Gesamt-Deutschland gelten.

5. Die Bundesrepublik verpflichtet sich zu einem Verteidigungsbeitrag und verzichtet auf Grund der alliierten Sicherheitsgarantie auf einen gegenseitigen Verteidigungspakt.

6. Als Anhänge werden dem Generalvertrag Einzelvereinbarungen hinzugefügt, die sich mit folgenden Angelegenheiten befassen: Die Stellung der alliierten Truppen in Westdeutschland, ein Schiedsgerichtsvertrag, ein Vertrag über den Status von Berlin, und Vereinbarungen über das Weiterbestehen bestimmter alliierter Wirtschaftsgesetze.

Adenauer: „Ich bringe einen guten Erfolg mit"

„Eine neue Lage für die Bundesrepublik und für die Welt"

rs. Paris, 22. November

„Ich hatte tatsächlich nicht erwartet, daß ich hier eine so gute und herzliche, ja geradezu freundschaftliche Atmosphäre vorfinden würde", sagte Bundeskanzler Dr. Adenauer auf einer Pressekonferenz in Paris. Die Besprechungen, so betonte er, seien von einem wirklichen Geist der Freundschaft erfüllt gewesen. „Ich bringe einen guten Erfolg mit nach Bonn", sagte Dr. Adenauer weiter. Die deutschen Hoffnungen seien weitgehend erfüllt.

Die Billigung des deutsch-alliierten Generalvertrages durch die westlichen Außenminister sei ein politisches Ereignis allerersten Ranges, so betonte der Bundeskanzler weiter. Dadurch sei nicht nur für die Bundesrepublik, sondern auch für die Welt eine neue Lage geschaffen. Die gleichberechtigte Partnerschaft, von der das Kommuniqué spreche, habe den Eintritt der Bundesrepublik in den Westen vollzogen.

Ueber einen künftigen Friedensvertrag mit Deutschland, der auch die endgültige Regelung der deutschen Grenzen bringen werde, würde nach den vorliegenden Abmachungen gemeinsam verhandelt werden. Man sei sich darüber einig gewesen, daß Viermächte-Verträge, wie das Potsdamer Abkommen, ihre Gültigkeit behalten müßten. Dr. Adenauer erwähnte ferner den Truppenvertrag, der eine erhebliche Verstärkung der Besatzungstruppen vorsehe, den Vertrag, der den Status von Berlin festlege, und die Versicherung, daß die deutsche Einheit hergestellt werden würde. Auf eine Frage betonte der Kanzler ausdrücklich, Berlin falle nicht unter diesen Vertrag, werde von den Vertragspartnern jedoch ebenso verteidigt werden, wie das Gebiet der Bundesrepublik.

Der Vertrag, der noch in diesem Jahr in Kraft treten soll, wird erst veröffentlicht werden, wenn auch über die Anhänge ein endgültiger Abschluß erzielt worden ist. Sämtliche politischen Probleme sind, so sagte Staatssekretär Hallstein dazu, im Generalvertrag enthalten. Bei den fünf Anhängen handele es sich um technische Fragen. Adenauer schloß mit den Worten: „Wir werden in der nächsten Zeit eine große Arbeit zu leisten haben, um alle die Aufgaben zu erfüllen, die uns heute zusätzlich gestellt sind."

Waffenstillstandslinie festgelegt

Erste Einigung in Pan Mun Jon — Stellvertretender USA-Präsident in Tokio eingetroffen

dpa. Tokio, 23. November

Während einer nur halbstündigen Sitzung einigten sich die Unterhändler des UNO-Kommandos und der Kommunisten am Freitag in Pan Mun Jon auf eine vollständige Regelung in der Frage der Waffenstillstandslinie. Die Delegierten hielten zwei gesonderte Sitzungen ab. In einem Zelt behandelte der Unterausschuß die letzten Einzelheiten des Abkommens über die Demarkationslinie. In einem anderen Zelt begannen Stabsoffiziere beider Seiten die vorgesehene Linie auf den Karten zu markieren. Nach halbstündiger Dauer wurden die Besprechungen unterbrochen. Sie wurden am Nachmittag wieder aufgenommen.

Völlig überraschend ist am Donnerstag der stellvertretende Präsident der USA, Barkley, mit seiner Frau in Tokio eingetroffen. Er sagte zwar, er habe keinerlei offiziellen Auftrag, jedoch wird zuverlässig bekannt, daß er am 25. November mit dem japanischen Ministerpräsidenten Joshida zusammentreffen und mehrere Wochen in Japan bleiben wird. Zunächst ist er zusammen mit General Ridgway und Vizeadmiral Joy nach Korea geflogen.

Ein Zerrbild der deutschen Jugend

In einem „Brief an den Herausgeber" der liberalen englischen Zeitung „Manchester Guardian" findet sich folgende „Charakteristik" der deutschen Jugend:

„Ihrer Meinung, daß sich die Mentalität der deutschen Jugend nicht geändert hat, kann ich Wort für Wort zustimmen und sie durch einige Beispiele ergänzen, insofern, als diese jungen Leute uns für den Krieg verantwortlich machen; daß sie der Ansicht sind, uns zumindestens „moralisch" besiegt zu haben; daß sie von der Rechtfertigung Hitlers bezüglich der Absonderung asozialer Elemente in Konzentrationslager überzeugt sind; daß sie die beiden Kriegsverbrecherprozesse von Nürnberg und Landsberg (?) für eine Gemeinheit und Ungerechtigkeit halten. Darüber hinaus bekannten alle die jungen Leute, mit denen ich mich in deutscher Sprache unterhielt, mit größter Offenheit, daß sie an westlicher Kultur ebenso wenig wie an östlichen Ideologien interessiert seien, daß sie vielmehr das Auftreten eines neuen Hitler innerhalb des nächsten Jahrzehnts erwarteten, der sie zu Kampf und Sieg über Ost und West führen solle. Das war 1945, als die alliierte Besatzung begann, heute ist das noch genau so.

Meine Erinnerungen gehen weiter zurück in die Jahre vor dem ersten Weltkrieg, als mein Mann Generalkonsul in Berlin war. Als Ehrengäste eines Regiments-Diners der „Schwarzen Husaren", eines Eliteregiments (Standort bekanntlich Danzig-Langfuhr, Anm. d. Red.), wurden wir mit folgendem Toast begrüßt: „Wir trinken auf den Tag, an dem England uns wie eine faule Pflaume zufallen wird." Die deutsche Mentalität hat sich seit jenem weit zurückliegenden Tage nicht geändert und die hier ausgedrückten Gefühle sind immer noch der Herzenswunsch der deutschen Jugend. Wir sind mit Blindheit geschlagen, wenn wir glauben, daß ein bewaffnetes Deutschland je für einen Frieden in Europa kämpfen würde."

Eller How, Embleside.

Clara Boyle

Zwar gleicht ein solcher „Brief an den Herausgeber" jenen Reden, die von einer Seifenkiste im Hydepark herab gehalten werden, und man sollte ihn darum nicht übermäßig ernst nehmen. Auch nicht, wenn er dem blühenden Unsinn einer schwatzhaften älteren Dame mit dem Hinweis auf die konsularische Tätigkeit des Herrn Gemahls größeren Nachdruck zu verleihen trachtet. Immerhin ist er jedoch in gewissem Sinne symptomatisch, besonders auch deshalb, weil eine angesehene Zeitung es für angebracht hielt, ihn zu veröffentlichen. Wie unendlich schwer ist es doch, die Atmosphäre zu entgiften und wieder Vertrauen von Volk zu Volk, von Mensch zu Mensch zu schaffen! (OP)

Kohlenexportquote gesenkt

dpa. Düsseldorf, 22. November

Die Ruhrbehörde hat die deutsche Kohlenexportquote für das erste Quartal 1952 auf 5,9 Millionen Tonnen festgesetzt und die Quote für das letzte Quartal dieses Jahres nachträglich von 6,2 Millionen Tonnen auf 6 Millionen Tonnen gesenkt. Dieser Beschluß wurde einstimmig mit den deutschen Stimmen gefaßt.

Investitionshilfe-Gesetz scheiterte

ho. Bonn, 23. November

Mit 148 gegen 134 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen lehnte der Bundestag am Donnerstagabend den ersten Paragraphen des Investitionshilfegesetzes ab, das damit seine Zweckbestimmung verlor.

Die Debatte hatte zwei Stunden lang gedauert. Auf Antrag der SPD wurde die weitere Beratung des Entwurfs von der Tagesordnung abgesetzt. Der erste Paragraph des Gesetzes hatte vorgesehen, daß die gewerbliche Wirtschaft für den Kohlenbergbau, die eisenschaffende Industrie und die Energiewirtschaft eine Milliarde Mark aufbringen sollte.

Der Bundestag lehnte einen Antrag auf Aufhebung der Immunität des Zentrumsabgeordneten Dr. Reismann im Hammelsprung mit 129 gegen 97 Stimmen ab. Der Antrag war von einem Rechtsanwalt im Auftrage des Bundesfinanzministers Schäffer gestellt worden, weil Reismann auf einer Versammlung behauptet haben soll, daß Schäffer die Bayernpartei mit finanziellen Zuwendungen auf seine Seite gezogen habe. Mit allen außer den Stimmen der KPD erteilte der Bundestag die Ermächtigung zur Strafverfolgung gegen den Leiter der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der SRP, Heinr. Käseberg, wegen dessen Behauptung, der Bundestag sei eine „kommunistische Tarnorganisation".

Adenauers Londoner Programm

ah. London, 22. November

Bundeskanzler Dr. Adenauer, dessen Londoner Besuch vom 3. bis zum 8. Dezember dauern wird, trifft am ersten Tage seines Aufenthaltes zu einer Besprechung mit Ministerpräsident Churchill und Außenminister Eden zusammen. Am 4. Dezember wird der Bundeskanzler erneut mit Churchill zusammentreffen und vor der Interparlamentarischen Union im Westminster sprechen. Der nächste Tag bringt ein Essen in Carlton Gardens, das Außenminister Eden für seinen Gast gibt. Am 6. Dezember trifft Adenauer den früheren Ministerpräsidenten Attlee, den Führer der Opposition. An diesem Tag veranstaltet das Königliche Institut für internationale Angelegenheiten ein Essen. Das Essen am 7. Dezember wird von der Ausländischen Presse-Vereinigung veranstaltet. An diesem Tag besucht der Kanzler den Lord-Mayor von London. Für den gleichen Tag ist ein Empfang beim König und ein weiteres Essen im Claridge-Hotel angesetzt. Wie weiter bekannt wird, will Dr. Adenauer im Anschluß an seinen Londoner Besuch nach Oxford fahren.

Neuer Brief Pieds

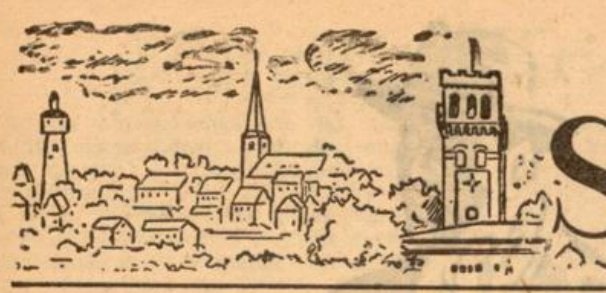
dmt. Bonn, 22. November

Am Donnerstag überbrachte ein Kurier aus Ostberlin einen neuen Brief des Staatspräsidenten der Ostzone an Bundespräsident Prof. Heuß. In diesem Schreiben nimmt Pieck, wie verlautet, Stellung zu der Antwort des Bundespräsidenten auf seinen ersten Brief, in dem Pieck eine Aussprache über gesamtdeutsche Fragen angeregt hatte.

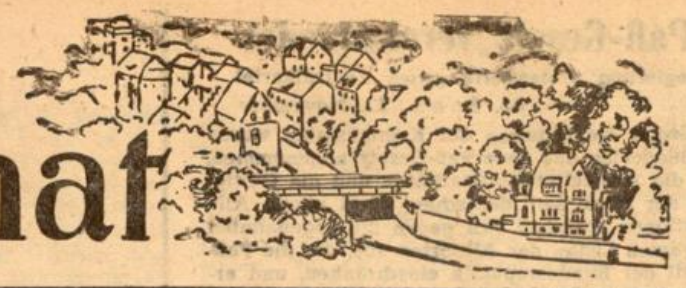
Koalition will Grundgesetz ändern

dmt. Bonn, 22. November

Die Regierungskoalition hat im Bundestag am Donnerstag den Entwurf zur Aenderung des Grundgesetzes eingebracht, die als Voraussetzung für den Lastenausgleich angesehen wird. Danach soll die Durchführung des Lastenausgleichs Bundesbehörden oder Mittelbehörden übertragen werden, die nicht auf die Landesbehörden angewiesen sind.



Seite der Heimat



Halver, den 23. November 1951

Die Zeit heilt alle Schmerzen

Haben Sie einmal darüber nachgedacht, was das ist: die Zeit? Wenn man im Lexikon nachsieht, liest man: „Zeit ist der Begriff des Nacheinanderseins." Eigentlich ist die Zeit heute eine Seltenheit, weil nämlich die meisten keine haben. Und warum? Weil sie sich keine nehmen. Denn gerade davor besitzen wir eine entsetzliche Scheu, wir kommen uns vor wie ein Dieb und doch gehört die Zeit ebenso wie die Luft, die wir einatmen, zu den wenigen Annehmlichkeiten, die wir uns nehmen dürfen, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.

Und doch, wenn wir einem anderen die Zeit stehlen, ist das auch nicht freundlich. Warum ist die Zeit nun eigentlich so kostbar? Weil sie Geld ist, wie ein Sprichwort sagt. Freilich für eine halbe Stunde Zeit gibt uns keiner Ware. Das einzige, was wir mit der Zeit bezahlen können, sind die Reinfälle im Leben.

Im allgemeinen sterben die Menschen an der Zeit. Nur Uhrmacher leben davon. In einer Welt ohne Zeit würde man den Beruf des Uhrmachers überhaupt nicht kennen. Weil die Menschen wissen, daß sie einmal an der Zeit sterben, klammern sie sich daran wie an einen Strohhalm. Das verhindert sie aber ganz und gar nicht, Zeit zu verschwenden. Wie sagt doch Schiller: „Du konntest Deine Weisen fragen, was man von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück."

Die Zeit heilt eigentlich alles. Jedenfalls alle seelischen Schmerzen. Manchmal dauert es kürzer, manchmal länger. „Kommt Zeit, kommt Rat", sagt der Volksmund. Aber diese Weisheit hat auch ihre Ausnahmen. Mancher ist grau geworden, weil er immer darauf gewartet hat, daß der Rat käme. Darum soll man es nicht wie dieser tun, sondern lieber ein wenig mithelfen, dem von der Zeit geschickten Rat den Weg zu ebnen.

Herold.

Halver

Ein Fernsehapparat ist dabei!

Am Samstag und Sonntag veranstaltet das heimische Fachgeschäft Gebr. Turck im Saale des Hotels zur Post eine große Radio-Ausstellung, die ihre Anziehungskraft sicherlich wiederum nicht verfehlen wird. Ueber 70 Rundfunkgeräte in den verschiedensten Preislagen, vom einfachsten bis zum Luxusgerät, werden gezeigt. Weiter werden Musiktruhen, Aufnahmegeräte, Tefifon, Plattenspieler, Langspielplatten mit einer Spieldauer von nicht weniger als 22 Minuten und vieles mehr zu sehen sein. Ein ganz besonderer Anziehungspunkt dürfte jedoch der Fernsehapparat sein, der ebenfalls auf dieser Ausstellung gezeigt wird.

Die Taubenzüchter tagten

Reise-Tauben-Zucht-Verein „Heimkehr" Halver hielt eine Mitglieder-Versammlung im Lokal Spieker ab. Nach kurzen Worten über die Tagesordnung gab Vorsitzender Heinrich Klein bekannt, daß er seinen Posten zur Verfügung stelle. Sein Nachfolger wurde Zuchtfreund Rob. Bürger. Eine rege Aussprache entspann sich über die Beteiligung an der Bezirksgruppenausstellung in Radevormwald. Sie ist für den 25. und 26. Januar nächsten Jahres geplant.

Ein frecher Räuber

Einem Halverschen Züchter wurden in der letzten Woche fünf wertvolle Tauben durch einen Habicht geschlagen, wodurch dem Taubenfreund ein nicht geringer finanzieller Schaden entstand.

Bethel-Abend

Am gestrigen Donnerstagabend sah man im ev. Vereinshaus den Film „Saat und Segen", der das Werden und Wachsen von Bethel zeigt. Aus Wort und Bild nahmen die Besucher teil an einem Tagesablauf in den Kranken- und Siechenhäusern, dem Dienst der Schwestern, der Arbeit in den einzelnen Werkstätten. Aber auch auf kulturwirtschaftlichem Gebiet hat Pastor Friedr. von Bodelschwingh für seine Brüder von der Landstraße und für die Fürsorgezöglinge gesorgt, um sie wieder einem geordneten Leben zuzuführen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Gedenkfeiern am Totensonntag

Der MGV Oberbrügge führt am Sonntag um 11.15 Uhr auf dem Friedhof in Oberbrügge eine Gedenkstunde für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder durch. Die Ansprache hält Pfarrer Thunig. Die Freunde und Anhänger des MGV Oberbrügge sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. — Am Nachmittag trifft sich um 15.30 Uhr dann die gesamte Gemeinde auf dem Friedhof, um an der Gedenktstunde der ev Kirchengemeinde teilzunehmen. Auch hierbei wird Pfarrer Thunig die Ansprache halten. Die Gemeindemitglieder von Oberbrügge und Ehringhausen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Schalksmühle

Mit den Innenarbeiten wird begonnen

Wir berichteten schon, daß die Firma Gebr. Berker in der Klagebach gegenüber dem Betriebsgebäude ein Wohnhaus mit 8 Wohnungen baut. Die Arbeiten machten bisher gute Fortschritte. Nachdem der Neubau vor einigen Tagen eingedeckt wurde, sind augenblicklich die Schreiner bei der Arbeit und setzen die Fenster ein. Die Maurer sind ebenfalls eifrig bei der Arbeit.

Vorsicht, Sprengungen!

Bekanntlich wurden in der letzten Zeit beim Sportplatzbau am Rotthauser Weg wieder Sprengungen erforderlich. Die Bevölkerung soll noch einmal darauf aufmerksam gemacht werden, sich während der Sprengungen vorsichtig zu verhalten. Andererseits wird in der Bevölkerung die Bitte laut, daß die Arbeiter, die mit den Sprengungen betraut sind, die Sprengstellen etwas besser abdecken möchten. Es ist hier schon häufig vorgekommen, daß Felsbrocken weit fortgeschleudert wurden und auf Hausdächern landeten. Also noch einmal: Vorsicht, es wird am Sportplatz gesprengt!

Die gestrige Amtsvertreter-Sitzung

Amtsbürgermeister Stamm einstimmig wiedergewählt

Ebenfalls Wiederwahl von Stellvertreter Paris - Der neue Sparkassenvorstand - Die Wichtigkeit der Rattenbekämpfung

Die wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung der Amtsvertretersitzung, die gestern nachmittag im Sitzungssaal des Halverschen Amtshauses stattfand, umfaßten die Wahl des Amtsbürgermeisters, seines Stellvertreters, der Mitglieder des Sparkassenvorstandes und die Erörterung der Rattenbekämpfung im Amtsbezirk.

Nachdem Amtsbürgermeister Stamm die Sitzung mit begrüßenden Worten eröffnet hatte, das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt und Amtsvertreter Syberg zur Mitunterzeichnung des neuen Protokolls bestimmt worden war, schritt die Amtsvertretung zur Wahl des Amtsbürgermeisters und seines Stellvertreters, die durch geheime Stimmenabgabe erfolgte. Diese Wahl hatte bestimmungsgemäß erneut zu erfolgen. Die Stimmenauszählung ergab die einstimmige Wiederwahl von Amtsbürgermeister Stamm. Die weitere Wahl seines Stellvertreters ergab 10 Stimmen — bei zwei Stimmenthaltungen — für Amtsvertreter Paris, der somit ebenfalls wiedergewählt war.

Die Glückwünsche der Amtsvertretung zur Wiederwahl brachte Amtsvertreter Bremicker zum Ausdruck. Amtsbürgermeister Stamm versicherte, daß er weiterhin alles tun werde, was

zum Wohle des gesamten Amtes

getan werden könne, und seine ganze Kraft zu diesem Ziel einsetzen würde. Diese Arbeit würde ihm erleichtert durch die gute Zusammenarbeit und Mitarbeit in der Verwaltung selbst und in den Ausschüssen. Sie alle setzten sich so ein, wie es in ihren Kräften steht. So steht zu erwarten, daß die gedeihliche Zusammenarbeit fortgesetzt werde und weiterhin stets das Einende im Vordergrund stünde. Der Verwaltung sagte er Dank, daß sie die Beschlüsse stets tatkräftig in die Wirklichkeit umgesetzt habe, ebenso auch allen Beamten, Arbeitern und Angestellten, die dazu beigetragen haben.

Amtsdirektor Lohoff und Vertreter Wippermann dankten dem Amtsbürgermeister für seine Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. In dem kommenden Jahre werde man sicherlich wieder einen Schritt weiter kommen.

Di Wahl der Mitglieder des Sparkassenvorstandes machte eine eingehende Besprechung und Rücksprachen außerhalb der Sitzung erforderlich. Es waren

6 Mitglieder und 6 Stellvertreter

zu bestimmen. Die Wahl ergab als Mitglieder die Herren Wippermann, Stamm, Klinker, Otto Clever, Nachrodt und Löwen, die letzteren beiden für Schalksmühle. Zu Stellvertretern wurden bestimmt die Herren Förster, Brüninghaus, Bauckhage, Osenberg, Spelsberg und Ackermann. Es erfolgte einstimmige Annahme dieses Vorschlages.

Ueber die Lage der Amtssparkasse, die sich sehr günstig entwickelt hat, machte Amtsdirektor Lohoff einige Angaben. Die Spareinlagen umfassen zur Zeit in Halver 1 080 000 DM, in Schalksmühle 448 000 DM, insges. also 1 528 000 DM. Giroeinlagen sind im Gesamtwert von 2 742 000 DM vorhanden, Hypotheken auf Neubauten 96 000 DM, weiter 80 000 DM Sonderkredite für Flüchtlinge.

Zu Punkt 6 — Wahl eines Amtsvertreters und eines Stellvertreters für die Teilnahme an der Verbandsversammlung des Sparkassenverbandes, die am 26. November in Münster stattfindet — wurden Amtsbürgermeister Stamm und Vertreter Wippermann bestimmt.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen die Uebernahme der Desinfektionskosten durch das Amt und die Rattenbekämpfung im Amtsbezirk. Der Uebernahme der Desinfektionskosten durch das Amt wurde zugestimmt. In der Erörterung der Rattenbekämpfung wurde deren Notwendigkeit eindringlich herausgestellt. Vor allem will man sich auch

der Kanäle als Brutstätten

dieses lästigen und schadenbringenden Ungeziefers annehmen und hier Abhilfe schaffen. Im einzelnen soll zur Rattenbekämpfung eine verwaltungspolizeiliche Anordnung entworfen und in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werden.

Hinsichtlich der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1949 wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Zur Beteiligung des Amtes an der Elektro-Mark, der Mark-Sauerland und der KAE machte alsdann Amtsdirektor Lohoff noch einige Ausführungen. In der Stunde der Oeffentlichkeit kamen u. a. Fragen der Fürsorge und der Nachbarschaften zur Sprache.

Dr. Weg-

Zwanzig Familien wollen siedeln

Versammlung der IGO mit starkem Echo

Kierspe-Bhf. Die letzte Versammlung der Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen konnte sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen. Einleitend gab der 1. Vorsitzende Herbert Münster einen Ueberblick über die Arbeit der nächsten Wochen. Er wies besonders auf die Veranstaltung der Volkshochschule Kierspe hin, die der bekannnte schlesische Heimatfreund Dr. Wilhelm Menzel, der unter seinen Landsleuten als Menzel-Willem ein große Popularität besitzt, unter dem Motto „Schlesische Weihnachten" gestalten wird. Herr Münster forderte alle Anwesenden auf, diese Gelegenheit wahrzunehmen und durch zahlreichen Besuch die Verbundenheit zur alten Heimat zu unterstreichen.

Ferner teilte er mit, daß der Vorstand übereingekommen sei, in diesem Jahre keine Weihnachtsfeier zu veranstalten, da das höchste Fest im Jahre im Zeichen der Familie stehen solle und somit eine Verflachung vermieden werden müsse. Man werde allerdings die alten und bedürftigen Leute zu einer besinnlichen Stunde zusammenrufen und sie, soweit es die Mittel erlauben, auch durch kleine Geschenke erfreuen.

Ein weiterer Hinweis galt der Verfügung, wonach die einbehaltenen Rentenbeträge für vorgeleistete Wohlfahrtsunterstützung zurückgezahlt werden müssen. Auskünfte und Ratschläge erteilt die Geschäftsstelle der Ortsvereinigung.

Das Hauptreferat des Abends hielt Architekt Rinderknecht über das Bau- und Siedlungsproblem. Er stellte zunächst fest, daß es durch die allgemeine starke Materialverteuerung für eine Flüchtlingsfamilie fast unmöglich geworden sei, aus eigener Kraft zu bauen oder zu siedeln. Trotzdem müsse aber die Wohnraumfrage unter allen Umständen schnellstens gelöst werden. Hausen doch noch heute 375 000 Menschen in 2775 Massenlagern! Schon im September 1950 gründete man die Gemeinschaft der Siedler auf Bundesebene. Die Leistungen sind hier aber so gering, daß auch dadurch keine fühlbare Verbesserung erzielt werden konnte. Deshalb wurde nun die Bau-Notgemeinschaft ins Leben gerufen, für die nur Inhaber des Flüchtlingsausweises A und Totalgeschädigte in Frage kommen. 90% der Baukosten trägt der Staat, während der Siedler 10% aufzubringen hat. Das sind ungefähr 500 DM in bar Dazu kommt noch die Eigenleistung.

Die Durchführung des Programms liegt in den besten Händen und auch die Zuwendung von Mitteln durch den Staat geschieht laufend. Da an eine Rückkehr in die alte Heimat in absehbarer Zeit nicht gedacht werden kann, wird es vielleicht für die Masse der Vertriebenen der einzige Ausweg sein, um wieder in menschenwürdige Lebensverhältnisse zu kommen.

Die Ausführungen des Referenten wurden mit großem Beifall aufgenommen. Etwa zwanzig Interessenten meldeten sich für das Siedlungsprogramm. Es ist beabsichtigt, in Kürze eine weitere Versammlung, die das gleiche Thema zum Gegenstand haben wird, einzuberufen.

Anschließend an die Ausführungen von Architekt Rinderknecht ergriff Geistlicher Rat Goebel der ebenfalls zugegen war, das Wort. Er wies darauf hin, daß es dereinst in der alten Heimat eine Aufbauarbeit zu verrichten geben würde, die nur von gesunden und lebensstarken Familien geleistet werden könne. Darum müsse unter allen Umständen versucht werden, die Menschen aus den Baracken und Notunterkünften wieder in gesunde und erträgliche Lebensverhältnisse zu bringen. Hierzu sei aber die gegenseitige Hilfe und ein festes Zusammenstehen unerläßlich. Es gehe letztlich nicht um das Wohl des einzelnen, sondern um das Schicksal des deutschen Ostens.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles des Abends blieb man noch einige Stunden bei Musik und froher Unterhaltung beisammen.

Verkaufssonntage vor Weihnachten

Auf Veranlassung des Arbeitsministers des Landes NRW hat der Regierungspräsident hinsichtlich der Verkaufssonntage vor Weihnachten für dieses Jahr folgende Regelung getroffen:

In allen offenen Verkaufsstellen einschließlich der der Konsumvereine des Regierungsbezirks dürfen an folgenden 3 Sonntagen — 9., 16. und 23. Dezember 1951 — Arbeitnehmer in der Zeit von 14 Uhr bis 18 Uhr beschäftigt und demgemäß die Ladengeschäfte in der angegebenen Zeit offengehalten werden.

Diese Regelung bezieht sich nicht nur auf ortsfeste Verkaufsstellen sondern auch auf den Gewerbebetrieb im Umherziehen. Auf den Großhandel findet diese Ausnahmegenehmigung keine Anwendung. Ein Zuendebedienen der Kundschaft über 18 Uhr hinaus ist an den freigegebenen 3 Sonntagen gesetzlich nicht statthaft. Für die Bezahlung der Sonntagsarbeit sind die tariflichen Bestimmungen maßgebend.

Alle Verkaufsstellen, die von dieser Ausnahmegenehmigung Gebrauch machen, müssen am Heiligabend (24. 12. 1951) ab 14 Uhr, alle Lebens- und Genußmittelgeschäfte und die Verkaufsstellen für Weihnachtsbäume jedoch ab 15 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

Die für das sogenannte Bedürfnisgewerbe erteilten Ausnahmen von der Sonntagsruhe bleiben durch die vorstehende Ausnahmegenehmigung unberührt. Dasselbe gilt für Apotheken und Tankstellen.

Kierspe

Erster öffentlicher Jugendabend des Jugendrings

Am Montag, dem 26. d. M., 20 Uhr, findet im Jugendheim in Kierspe, Ebenstück, der erste öffentliche Jugendabend des Jugendrings Kierspe statt. Es spricht der Herbergsvater der Jugendherberge Lüdenscheid, Walter Hengst, über das Thema „Jugend und Gemeinschaft". Die gesamte Jugend wird zu diesem Vortragsabend herzlichst eingeladen.

Neue Fälle von Maul- und Klauenseuche

Die Amtsverwaltung Kierspe schreibt uns:

Nachdem unter den Rindviehbeständen des Bäckers Fritz Struth in Wildenkuhlen und des Landwirts und Kohlenhändlers Wilhelm Vollmer in Kierspe-Bhf., Friedrich-Ebert-Straße 3, erneut die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, erscheint es notwendig, alle Klauentierhalter nochmals auf die angeordneten Sperrmaßnahmen besonders hinzuweisen.

Dem vielfachen Wunsch der Bevölkerung auf Aufhebung des zur Zeit noch bestehenden Sperrbezirks kann auf Grund der neuen Vorfälle leider nicht entsprochen werden. Es ist zu bedenken, daß auf Grund des Seuchenfalles in der Molkerei Kierspe-Bhf. die Gefahr bestand, von dort die Seuche auf andere im Milcheinzugsgebiet liegende Gehöfte zu verschleppen. Nur aus diesem Grunde sah man sich veranlaßt, einen solch großen Sperrbezirk zu bilden.

Es liegt im Interesse aller im Sperrbezirk liegenden Tierhalter, die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnungen genau zu befolgen. Die Beschränkungen müssen nun mal in Kauf genommen werden, wenn ein weiteres Auftreten der Seuche verhindert werden soll. Die Polizei ist angewiesen, in Zukunft bei Zuwiderhandlungen gegen die angeordneten Bestimmungen nicht mehr Belehrungen zu erteilen, sondern unnachsichtlich Anzeige zu erstatten. Es geht nicht an, daß der überwiegende Teil der Bevölkerung die Bestimmungen beachtet, während gewisse Leute in leichtsinniger und fahrlässiger Weise gegen die erlassenen Bestimmungen verstoßen.

Rönsahl

Ein geselliger Abend

des Ortsrings der Ostvertriebenen findet am morgigen Samstag im Lokal Vormann statt, anschließend Tanz.

Ehre dem Alter

Am 22. November konnte Frau Martha Schmitz, Rönsahl, ihren 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Breckerfeld

In die Handwerksrolle eingetragen

In die Handwerksrolle der Dortmunder Handwerkskammer wurde der Fleischereibetrieb Ww. Josefine Hückinghaus, Schulstraße 124, eingetragen.

Zum Totengedenken



Auf allen Friedhöfen sind seit Tagen liebende Hände damit beschäftigt, die Gräber derer, die nicht mehr unter uns sind, zu schmücken. Und am Totenfest gleichen dann die Ruhestätten der Verstorbenen einem großen, fein säuberlich geputzten und schmucken Garten. Wir vergessen unsere Toten nicht!

(Foto: Breitbach)

Ihre Vermählung geben bekannt:

Anton König
Hildegard König
geb. Stracke

Halver, den 23. November 1951
Bahnhofstr. 2

Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
wer liebend stirbt, den vergißt man nicht.

Heute abend 19 Uhr verschied, nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Wilhelm Schulte

im Alter von 59 Jahren.

In stiller Trauer:
Frau Ida Schulte, geb. Regber

Halver, den 23. November 1951.

Die Beerdigung findet statt, am Sonntag, dem 25. November 1951, um 13,15 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstraße 5 aus.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zunehmen.

Nachruf!

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet, nach schwerer Krankheit, unser langjähriger Mitarbeiter

Friedr. Wilh. Schulte

im Alter von 59 Jahren.

Seine stete Hilfsbereitschaft, sein Pflichtbewußtsein und Einsatz bis zuletzt werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Halver, den 23 November 1951

Inhaber und Gefolgschaft
der Fa. Helmut VOSS
Baubeschlagfabrik



„Klein-Peterle

hatte sich durch Herabziehen einer Kaffeekanne die rechte Schulter bis tief zur Brust hinunter schwer verbrüht. Zur ersten Hilfe war leider nur Öl zur Hand. Zur weiteren Behandlung nahm ich dann **Klosterfrau Aktiv-Puder** Die Wirkung war verblüffend! In drei Wochen schon war alles vollständig heil, ohne Narben. Jetzt werde ich **Aktiv-Puder** stets griffbereit halten!" So schreibt Frau Magdalene Jarschinski, Essen, Elisenstr. **Ihr Bericht beweist, wie wichtig es ist, Klosterfrau Aktiv-Puder stets im Hause zu haben!** Gegen Hautschäden aller Art, wie auch gegen Körper- und Fußschweiß!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist,** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 25. November, Totensonntag. 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche, Pastor Dr. Gr. Dresselhaus; 14,30 — 15,30 Uhr Spielen und Singen der Chöre auf dem Friedhof; 16 Uhr Andacht und Feier des hl. Abendmahls im Konfirmandensaal, Pastor Stommel.

Glörfeld. Sonntag 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst.

Oberbrügge. Sonntag, (Totensonntag), 25. November 1951. 9,30 Uhr Gottesdienst Schule Oberbrügge (Kirchenchor) Pastor Thunig, anschließend Feier des hl. Abendmahls; 15,30 Uhr Friedhofsfeier. Dienstag: 20 Uhr Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Huckenbeck. Mittwoch: 19,45 Uhr Jungmädchenkreis Ehringhausen bei Steinbach; Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge; Freitag: 16 Uhr Jungmädchenkreis Oberbrügge, 19,30 Uhr CVJM. bei Steinbach, 20 Uhr Kriegsgefangenengedenkstunde Schule Oberbrügge (MGV. „Teutonia" Ehringhausen).

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 25. November. 9,15 Uhr Gebetsstunde, Bibelstunde fällt aus. Dienstag: 20,15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über Matth. 24, 29—31. Mittwoch: 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15,30 Uhr Frauen Missionskreis, 20,15 Uhr Gemischter Chor, Samstag: 15,30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 25. November 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr: Sonntagsschule, 20,15 Uhr Bibelstunde. Montag: 20,15 Uhr Jungmännerstunde. Dienstag: 20,15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15,30 Uhr Frauenstunde, 20,15 Uhr Mädchenkreis. Donnerstag: 15 Uhr Unterricht, 20,15 Uhr Gebetstunde. Freitag: 16.15 Uhr Unterricht, 20,15 Uhr Männerchor. Samstag: 15,30 Uhr Jungscharen, 20.15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus König Gemeinde, Halver. Sonntag, 25. 11. 28. und letzter Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Hochamt mit gem. Kommunion des Kirchenchores. 8¾ Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder der Oberklasse. 10¼ Uhr Betsingmesse. 17 Uhr Andacht für unsere Ostvertriebenen mit sakr. Segen. Montag: 7½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7½ Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7½ Uhr hl. Messe 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und Pfarrjugend. Donnerstag: 6¾ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe. Freitag: (Fest des hl. Apostels Andreas) 7½ Uhr Schulmesse. Samstag: 6¾ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, 25. November. — 28. und letzter Sonntag nach Pfingsten. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr Schulmesse. Dienstag ¼4 Uhr Andacht für die Frauen und Mütter, anschließend Versammlung.

Große
Radio-Ausstellung

Samstag, den 24. November 1951 von 15 – 19 Uhr
Sonntag, den 25. November 1951 von 10 – 18 Uhr
im Saale Hotel zur Post in Halver

Wir zeigen **über 70 Radio-Geräte**
in den Preislagen **55.-** bis **895.-** DM

Musiktruhen, Supraphon - Drahtaufnahmegerät, Tefifon, Plattenspieler mit 3 Drehzahlen, Langspielplatten

interessant für alle Radiohörer u. solche, die es werden wollen.

Eintritt frei!

Gebr. Turck, Halver

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 25. November 1951

Halver:
Dr. med. Clever, Telefon 119

Schalksmühle:
Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Rentrop, Kierspe
Tel. Meinerzhagen 333



Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 25. November (Gedächtnis der Verstorbenen und Gefallenen beider Kriege) 9,30 Uhr Gottesdienst (P. Nelle) anschließend Beichte und Feier des Hl. Abendmahls. Kein Kindergottesdienst.

Dahlerbrück. Sonntag, den 25. November (Gedächtnis der Verstorbenen und Gefallenen beider Kriege). 9,30 Uhr Gottesdienst (P. Gr. Oetringhaus), anschließend Beichte und Feier des Hl. Abendmahls. Kein Kindergottesdienst.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 25. 11. 1951 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 10,45 Uhr Sonntagsschule, 16 Uhr Bibelstunde (Prediger Meyer). Montag: 20,30 Uhr Männerchor. Dienstag: 16,30 Uhr Frauenstunde, 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20,30 Uhr Gebetstunde. Freitag: 17,30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 25. November. 9 Uhr Bibelstunde (Prediger Schütz), 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 25. Nov. 8,45 Uhr hl. Messe, 19 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 25. November. 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst anschl. Beichte und Feier des Hl. Abendmahls, 15 Uhr Gedenkfeier auf dem Friedhof (unter Mitwirkung des Posaunenchores und des Männergesangvereins).

Bollwerk. 10 Uhr Gottesdienst in der Schule. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Kierspe-Bhf. 8 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 25. 11. 1951. (Totensonntag) 9,30 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Feier des Heiligen Abendmahls, 11,30 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch, 20,30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Kath. Kapellengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 25. 11. 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

Bekanntmachung

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Im Amtsgebiet Kierspe ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestand des Bauern Paul Brüninghaus, Hohenholten, Gemeinde Kierspe, amtstierärztlich festgestellt worden.

Mit Ermächtigung des Regierungspräsidenten wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. I S. 519 ff.) angeordnet:

1. Der Hof des Bauern Paul Brüninghaus wird hiermit als Seuchengehöft erklärt.
2. Der Sperrbezirk umfaßt die Gemeinde Kierspe.
3. Zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche dürfen, abgesehen von Notfällen, im Bereich des angeführten Sperrbezirkes die Gehöfte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne Genehmigung des Ordnungsamtes der Amtsverwaltung Kierspe nicht betreten werden.
4. Für das Seuchengehöft und den Sperrbezirk gelten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Regierungspräsidenten vom 1. 12. 1938 (Sonderbeilage zu Stck. 50 des Reg.-Amtsblattes). Diese Bestimmungen hängen im Gitterkasten der Amtsverwaltung Kierspe aus.

Zuwiderhandlungen gegen die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 1. 12. 1938 und diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.

Altena (Westf.), 16. November 1951.

Kreisverwaltung Altena
Der Oberkreisdirektor

Amtsverwaltung
Abt. II.

Kierspe, den 19. 11. 1951.

Nach § 6. Abs. 4 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. 12. 1938 wird angeordnet, daß das Geflügel der unverseuchten Gehöfte so zu verwahren ist, daß es das Gehöft nicht verlassen kann.

Barthold: Amtsdirektor.



Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten Sozialrentner u. Hinterbliebene, Ortsgr. Halver

Samstag, den 24. November 1951, 16 Uhr,

Mitgliederversammlung

im **Lokale Radix, Karlshöhe** (Veranda)

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:

„Vendetta"

mit **Maria Grazia Francia** und **Folco Lulli,**

ein neues italienisches Meisterwerk von **Guiseppe de Santis.** Er schuf den Film: Bitterer Reis.

Dazu:
Fox tönende Wochenschau

Freitag, 20 Uhr
Samstag, 20 und 22,15 Uhr
Sonntag, 17 und 20 Uhr
Montag, 20 Uhr

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag, 20 Uhr
Samstag, 20 Uhr
Sonntag, 17 und 20 Uhr
Montag, 20 Uhr

Der große Farbfilm

„Robin Hood"
König der Vagabunden

mit **Errol Flynn**
Olivia de Haviland
Basil Rathbone
Claude Rains

Ein Abenteuerfilm um die Sagengestalt Robin Hood mit einer ungewöhnlich farbenprächtigen Ausstattung.

Wochenschau und Beiprogramm!

Aufträge in Grabschmuck

Kränze · Kreuze · Sträuße u. s. w.

zum 25. November

„Gedenktag der Toten"

erbitten frühzeitig die Gärtnereien

Otto Barth
Fritz Homuth
Albert Niebuhr
Chr. Welteke
Walter Müller, Oberbrügge
Otto Stiller, Carthausen

Weihnachts-Sonderangebot!

Radiogeräte in hochglanzpoliertem Edelholzgehäuse

5 Röhren-Super
6 Kreise . DM **210,-**

6 Röhren-Super
6 Kreise . DM **235,-**

7 Röhren Super
8 Kreise m. UKW
DM **235,-**

8 Röhren-Super
8 Kreise m. UKW
DM **265,-**

Radio Lukowitz
Wipperfürth
Lüdenscheider Straße 9
gegenüber dem Finanzamt

Witwe, 41 Jahre, kath. sucht Stelle in frauenlosem Haushalt als

Haushälterin

Schriftliche Angebote unter Nr. 502 an Allgemeinen Anzeiger

Für die Schlachtzeit



in den Größen
½ ¾ 1 1½ 2 Ltr.
vorrätig

Wilh. Bell jr. Halver

Aus der unerreicht großen Auswahl der Abteilung
Damen- und Mädchenwäsche
bietet Ihnen

Textilhaus KRAUSE Lüdenscheid

heute als besonders preisgünstig an:

Kinderjutterschlüpfer warme Qualität Gr. 30 + -,20 Steigerung	**-,95**
Kinderjaghemd weiß Baumwolle Gr. 30 + 0,35 Steigerung	**1,05**
Damenjutterschlüpfer bis Gr. 48	**1,95**
Damenjaghemd Edeltrikot II. Wahl	**1,95**
Unterkleid m. Spitze Interlock II. Wahl	**2,95**
Unterkleid mit Spitzenmotiv, Charmeuse, II. Wahl bis Gr. 48	**3,95**
Backfischgarnitur Kunstseide Feinstr.	**2,95**
Kinderschlafanzug gerauht, II. Wahl Gr. 34-38	**6,95**
Kinderschlafanzug mit Kunstseidend. II. W.	**8,95**
Damennachthemd m. Spitze, Interlock II. W.	**7,75**
Damennachthemd mit Spitzenbes. Charm. II. Wahl	**9,75**
Damennachthemd Flanell uni mit hübschem Besatz, langer Arm	**12,25**
Damennachthemd Flanell, gemustert, mit langem Arm	**13,75**
Damennachthemd Charmeuse gerauht mit langem Arm	**14,75**

Trainingsanzüge und -hosen
in allen Größen, vom Kleinkind angefangen bis z. Erwachsenen

Textilhaus KRAUSE Lüdenscheid